



Katholische Pfarrgemeinde Heilig Kreuz

Weserstraße 3, 64625 Bensheim, Tel. 06251 72909

Protokoll der Ortsausschuss-Sitzung vom 30.03.2023

Ort: Pfarrzentrum Heilig Kreuz		Beginn: 20 Uhr	Ende: 22.25 Uhr
Sitzungsleitung: C. Demtröder		Protokoll: C. Demtröder	
Begrüßung und Impuls (U. Stroth)			
TOP	Protokoll		
1	Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderungen angenommen.		
TOP	Pastoraler Weg		
2	<p>2.1 Bericht vom Treffen der Vorstände mit dem Team der Hauptamtlichen die Hauptpunkte der Tagesordnung (EVV-Studie und ISK, Stimmung im Pastoralraum nach den ersten 6 Monaten, besondere Veranstaltungen) wurden vorgestellt. Für die wie vor Corona geplante gemeinsame Feier der drei Bensheimer Gemeinden an <u>Fronleichnam</u> wird die Familie Kupka einen Blument Teppich legen und einen kleinen Altar beim Spielplatz an der Karl-Marx-Str. aufstellen. Die Gemeinde in HK kümmert sich auch wieder um Kaffee und Kuchen. Das Vorhaben eines Dankeschön-Abends für alle ehrenamtlich Engagierten im September und der Vorschlag, das Pastoralraum-Bäumchen beim Caritasheim St. Elisabeth zu pflanzen, wurden von den OA-Mitgliedern einstimmig begrüßt.</p> <p>2.2 Gebäudekonzept: Überlegungen für Auerbach Norbert Löw erläuterte anhand der Präsentation, die er bereits bei der Pastoralraumkonferenz gehalten hat, ausführlich die voraussichtliche Entwicklung der Katholikenzahl, die finanzielle Situation und Nutzung der Gebäude mit besonderem Augenmerk auf Heilig Kreuz. Zusammenfassung daraus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Signifikanter Rückgang der Katholikenzahlen. • 2030 deutlicher Rückgang der Kirchenbesucher im Pastoralraum auf unter 500 pro Wochenende. • Aktuell schwierige Finanzlage wird durch sinkende Einnahmen und steigendes Kostenniveau verschärft. • Sehr hohe Eigenfinanzierung bei Baumaßnahmen. • Auslastung der Pfarrheime durch eigene gemeindliche Aktivitäten bei unter 30 %. <p>=></p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutliche Reduzierung des Gebäudebestands (Kirchen und Pfarrheime) unausweichlich. • Weniger schafft Kraft für Neues. <p><u>Weiteres Vorgehen:</u> Bis Juli 2023 muss die Projektgruppe Gebäude für den Pastoralraum 3 – 5 Vorschläge erstellen, die in mehreren Schleifen in den Gremien diskutiert und dann nach Mainz geschickt werden. Dort wird eine Vorauswahl getroffen, bevor es eine erneute Auswahlrunde gibt. Die endgültige Entscheidung für ein Konzept trifft der Bischof nach dem Votum der Pastoralraumkonferenz 08/2024.</p> <p>Im Anschluss erläuterte Ursula Stroth Überlegungen, die es mit der Leitung der Auerbacher Bergkirchengemeinde bereits gegeben hat zu einer ökumenischen Nutzung des Gemeindezentrums</p>		

in der Bachgasse nach einem Umbau, der durch eine finanzielle Beteiligung der Katholischen Pfarrgemeinde Heilig Kreuz ermöglicht wird. Im Gegenzug erhalte Heilig Kreuz vertraglich festgelegte Nutzungsmöglichkeiten in diesem Zentrum.

(Ausführliche Begründung und Beschreibung im Dokument „Ökumenisch Kirche vor Ort“ im Anhang)

In der anschließenden Aussprache zu den Ausführungen von N. Löw und U. Stroth kamen folgende Aspekte zur Sprache:

- Bei den Überlegungen zum Gebäudekonzept müssten auch mögliche Nachnutzungen bedacht werden.
- Dass Kirche und Pfarrzentrum von HK auf Dauer erhalten werden können, wird aufgrund des baulichen Zustands und der finanziellen Lage als eher unrealistisch angesehen; als realistische Alternativen werden nur die Orientierung der Auerbacher Katholiken nach St. Georg oder einen anderen Kirchort der neuen Pfarrei oder eine Kooperation mit der evangelischen Gemeinde gesehen.
- Durch gemeinsame Nutzung des Gemeindezentrums in der Bachgasse würden auch neue Kooperationen entstehen.
- Würde ein Nutzungsrecht im Gemeindezentrum in der Bachgasse sich konfliktfrei umsetzen lassen?
- Falls die Gebäude von HK nicht mehr genutzt werden, müsse sichergestellt werden, dass für ältere Gemeindemitglieder ohne eigenes Auto in irgendeiner Form ein Fahrdienst eingerichtet wird.

2.3 Mitarbeit in der Projektgruppe Verwaltung

Marita Bickerle wird für HK in der Projektgruppe mitarbeiten. Ein erstes Treffen ist für Mittwoch, den 03.05.23 angesetzt.

2.4 PGR-Wahlen: Votum für die Verschiebung von März 2024 auf Anfang 2025

Die Mitglieder des Auerbacher Teils des Gesamt-PGR Laurentius / Heilig Kreuz sprechen sich mehrheitlich für die Verschiebung der Wahlen auf die Zeit nach der Neugründung der Pfarrei (01.01.2025) aus (5 von 7 Mitgliedern, von 2 abwesenden PGR-Mitgliedern lag kein Votum vor).

2.5 Gremien und Ehrenamt in der neuen Pfarrei

Aufgrund einer Anfrage wurde kurz erläutert, dass es in der neuen Pfarrei einen Pfarreirat, einen Verwaltungsrat und Gemeindeausschüsse geben wird.

Die Arbeit der Projektgruppe Ehrenamt wurde kurz erläutert. Dass das Thema Ehrenamt im Pastoralraum einen hohen Stellenwert hat, ist auch daran zu erkennen, dass es diese Projektgruppe, die nicht zu den von Mainz vorgegebenen gehört, gibt und dass darin Mitglieder aus allen Gemeinden des Pastoralraums sehr konstruktiv zusammenarbeiten. Eine detaillierte Auswertung der im Dezember 2022 durchgeführten Umfrage steht noch aus.

**TOP
3**

Aktivitäten in Heilig Kreuz

3.1 Ein Rückblick entfiel aufgrund der fortgeschrittenen Zeit.

3.2 Karwoche und Ostern: es wurden notwendige Absprachen für die Gottesdienste und weitere Veranstaltungen getroffen. Ob es bei verschiedenen Gottesdiensten Ministranten geben wird, ist noch offen. Für Ostersonntag fehlen noch viele liturgische Dienste.

3.3 Gemeindefest: Eine kleine Vorbereitungsgruppe (Bickerle, Keil-Löw, Ryan, Stroth) wird einen Vorschlag ausarbeiten, wie man mit aktiven, aber auch den nach Corona nicht mehr so aktiven Gemeindemitgliedern ein Fest der Begegnung ohne großen Organisationsaufwand ausrichten kann.

3.4 Überlegungen zu weiteren Aktivitäten wurden vertagt.

3.5 Kontaktmitarbeiter: Es soll mit dem Pfarrbüro geklärt werden, ob man den Geburtstagsgruß für die Senioren so abändern kann, dass auch das jeweilige Mitglied des Besuchs-

	<p>dienstes die Karte unterschreiben kann. Daneben wird Pfarrer Reichert mit dem Pfarrbüro abklären, wann es – wie vor Corona – ein gemeinsames Kaffeetrinken geben kann.</p> <p>3.6 <u>festliche Kommunion</u> am 30.04.23: es wird - wie vor Corona - für die 10 Kommunionkinder, ihre Familien und Gäste und alle Gottesdienstbesucher einen Kaffeeauschank nach dem Gottesdienst geben. Die Unterstützung des Ortsausschusses bei einem Willkommensdienst und eine Gratulation durch ein Gremienmitglied ist zugesagt.</p> <p>3.7 <u>Ministranten</u>: Mitte Februar haben Johannes Kara und Hung Vu in einer Email mitgeteilt, dass die Ministrantengruppe in HK aufgelöst sei und sie von ihren Aufgaben zurücktreten. Da es daran anschließend noch einige andere Überlegungen der beiden Leiter gab, ist die momentane Lage nicht ganz eindeutig. Die wenigen verbliebenen Ministrantinnen sind noch unentschlossen, ob sie sich einer Gruppenstunde in den Nachbargemeinden anschließen wollen.</p>
TOP 4	<p>Verschiedenes</p> <p>4.1 <u>Terminplanung</u> OA-Sitzungen 2023 (zur Info: nächste PGR-Sitzung 26.04.; PRK: 31.05.23, 12.10.23, 30.01.24 + 4 weitere Termine 2024) –Vorschlag für die verbleibenden OA Sitzungen 2023: Di., 16.05.; Mi, 05.07.; Mo., 25.09.; Do. 23.11.23 – ggf. müssen die Termine nach den Sommerferien noch einmal angepasst werden, falls termingerechte Rückmeldungen an die Projektgruppen dies erfordern</p> <p>4.2 Zustand des <u>Jugendgruppenraums</u> im Keller des Pfarrzentrums: Da die zeitweise entfernte Abdeckung des Kellerschachts ein Sicherheitsrisiko und die vielen leeren Bierflaschen darin ein Ärgernis darstellen, wird das Gespräch mit den Verantwortlichen der KJG gesucht.</p>
	nächste Sitzung: Dienstag, den 16.05.2023; Impuls: M. Kupka

Anhang:

Ökumenisch Kirche vor Ort

Mit einem ökumenischen Zentrum als Kirche Christi präsent in Auerbach sein Konzept – in Entwicklung (Entwurf – „erste Überlegungen“ , Stand 27.02.2023)

Christof Achenbach, Ursula Stroth, Norbert Löw

1. Kerngedanke

Die evangelische und die katholische Kirchengemeinde in Auerbach und Hochstädten gestalten die Herausforderungen, denen sie als Kirchen begegnen müssen, teilweise gemeinsam. Ziel ist, auch in Zukunft an einem konkreten Ort in Bensheim-Auerbach und in ökumenischer Verbundenheit als Kirche Christi präsent zu sein.

Konkret baut die evangelische Gemeinde ihr Gemeindezentrum in der Bachgasse den zukünftigen Bedürfnissen entsprechend um. Die katholische Gemeinde beteiligt sich an den Baukosten. Danach dient das Gemeindezentrum beiden Gemeinden als Ort der Versammlung innerhalb der und zwischen den Konfessionen. Es ist gemeinsame Adresse für Angebote im Bensheimer Stadtteil Auerbach. So behalten beide Konfessionen eine Adresse und ein Gesicht auch über 2030 hinaus.

2. Aktuelle Situation beider Kirchengemeinden

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau sowie das Bistum Mainz haben mit dem „Prioritätenprozess EKHN 2030“ und dem „Pastoralen Weg im Bistum Mainz“ Programme initiiert, um sich und ihre Kirchengemeinden gut für die Zukunft aufzustellen. Abnehmende Mitgliederzahlen, hauptamtliche Ressourcen sowie finanzielle Mittel sind ebenso ein Treiber dieser Programme wie die Beobachtung, dass nicht alle hergebrachte Traditionen Menschen heute noch erreichen.

Beide Kirchen streben eine engere Zusammenarbeit mehrerer bisheriger Kirchengemeinden an und geben eine deutliche Reduzierung der Gebäudelast bis 2030 (ca. auf die Hälfte) vor.

Für die evangelische Kirchengemeinde in Auerbach und Hochstädten ist der neue Bezugsraum, der sogenannte „Nachbarschaftsraum“, eine Kooperation der evangelischen Kirchengemeinden im Gebiet der Stadt Bensheim. Die katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz wird zum 01.01.2025 mit den anderen Kirchengemeinden in Bensheim und Zwingenberg eine neue Pfarrei als Körperschaft öffentlichen Rechts gründen. Während der Vorbereitungsphase wird dieser Zusammenschluss „Pastoralraum“ genannt.

Sowohl die evangelische als auch die katholische Seite haben ihre Gebäudesituation analysiert. Im jeweiligen konfessionellen Kontext ist abzusehen, dass die Standorte im Stadtteil Auerbach mittel- und langfristig alleine nicht zu halten sind und daher ein gemeinschaftliches Nutzungskonzept mit den Kirchengemeinden der Nachbarschaft wahrscheinlich ist. Das betrifft auf der evangelischen Seite das Gemeindezentrum und auf der katholischen das Pfarrzentrum, aber perspektivisch auch das Kirchengebäude.

Ohne Kooperation ist zu befürchten, dass es mittel- bis langfristig in Auerbach

- keinen eigenen christlich-kirchlichen Versammlungsort im Sinne eines Gemeindezentrums und
- nur die Bergkirche als konkreten Ort des Gebetes

der beiden großen Konfessionen geben wird.

3. Perspektive „Kirche in Auerbach“

Hieraus entstanden Überlegungen, ob nicht in ökumenischer Kooperation eine Präsenz der Gemeinden und damit der großen christlichen Kirchen in Auerbach erhalten werden könnte. Im Pastoralen Weg des Bistums Mainz werden die Gläubigen eingeladen, „Glauben, Leben und Ressourcen zu teilen“ – und das kann bewusst in ökumenischer Verbundenheit geschehen. Eine Umsetzung in und für Auerbach ist herausfordernd, eröffnet aber auch viele Chancen. Ein konkreter erster Schritt könnte die Planung und Realisierung eines „ökumenischen Zentrums“ in der Bachgasse sein.

Für ein gemeinsames ökumenisches Engagement in Auerbach gibt es eine Reihe von Gründen und Grundlagen:

Kirche vor Ort sein

- Beide Gemeinden haben Kirchenbesucher und einen lebendigen, aktiven Kern an Engagierten, auch wenn dieser perspektivisch zahlenmäßig abnimmt. Diesen Menschen soll auch weiterhin ein Ort des Glaubens, des Austausches und der Gemeinschaft zur Verfügung stehen.
- Ein konkreter Ort dient der eigenen Orientierung. Ohne diesen Ort besteht die Gefahr, dass sich die Gemeinschaft versprengt. Damit fallen auch Gesichter und Kümmerer schnell weg.

- An der Bergstraße und in Auerbach sind Menschen Veränderung und Neuerungen gewöhnt, auch in beiden Gemeinden wird trotz Wehmut eine pragmatische Offenheit gegenüber den anstehenden Veränderungen wahrgenommen. Das ist eine tragfähige Basis für eine Annäherung der Konfessionen vor Ort, die gut vorbereitet und kommuniziert werden muss.

Kirche in Gesellschaft sein

- Auerbach als der größte Stadtteil Bensheims hat zwei Grund- und eine Haupt-Realschule, eine lebendige Vereinsszene und ein eigenes Selbstverständnis. Ohne Ort und Gesichter besteht die Gefahr, dass beide großen Konfessionen als kirchliche / christliche Partner wegfallen und aus dem Selbstverständnis verschwinden.
- Die Gemeinschaftsbildung stärkt auch die pastorale Einbindung und Betreuung der derzeit vier kirchlichen Kindertagesstätten in Auerbach und Hochstädten (drei evangelische, eine katholische).
- Ein ökumenisches Zentrum verbessert die Möglichkeit, in Zukunft vielleicht auch die Beziehungen zu weiteren christlichen Gemeinschaften zu stärken.

Mit neuem Fokus auf ökumenisches Miteinander Energie für die Zukunft gewinnen

- Die Perspektive, gemeinsam Räume zu entwickeln und mit dem Ansatz der Ökumene neu auszurichten, wird auch Energie und Zuversicht im christlichen Glauben geben.
- Es gibt eine Reihe ökumenischer Ansatzpunkte und Traditionen zwischen beiden Gemeinden, die weiterentwickelt oder neu ausgerichtet werden können. Ideen für Neues sind vorhanden.
- Manches spirituelle oder kirchliche Angebot wird heute nicht konfessionell, sondern eher milieu-orientiert nachgefragt. Mit einem kirchlich-christlichen Ort könnte man dieser Nachfrage wirkungsvoller begegnen.
- Das räumliche Miteinander fördert Kennenlernen und das Miteinander der Menschen in ihren Glaubenserfahrungen.

4. Konkretisierung des ökumenischen Zentrums Bachgasse - erste Überlegungen

Nach den bisherigen Überlegungen soll das evangelische Gemeindezentrum in der Bachgasse saniert und umgestaltet werden.

Der Gemeindebereich würde bestehen aus dem Versammlungsraum (ca. 100 m²) mit Stuhl- und Materiallager (ca. 15 m²) und einem Foyer (ca. 135 m²) mit Gesprächsecke, Küche, Toiletten und dem Garderobenbereich. Die Raumgröße würde gut zu den prognostizierten Gemeindezahlen passen.

Neben dem Gemeindebereich entsteht eine großzügige Wohnung von 160 m² plus Abstellflächen durch die drei westlichen Raumbereiche mit einer Aufstockung in Holzständerbauweise mit Dachterrasse. Die vorhandene Wohnung (jetzt Pro Kind e.V. Kinderkrippe hat 100 m² Wohnfläche ohne Balkon od. Terrasse). Das jetzige Gemeindebüro mit Toiletten, Teeküche und Lagerraum im UG (ca. 140 m²) werden vermietet als Gewerbefläche bzw. Wohnraum.

Bei den Kosten für einen Umnutzungsumbau muss wohl im Blick auf die mittelfristige Zeitschiene mit 1 Million EUR gerechnet werden, inkl. energetischer Sanierung. Aus den Mieteinnahmen werden die Bauunterhaltungskosten für den Gemeindebereich und das Gebäude insgesamt finanziert, sowie der Finanzierungsanteil (Zins und Tilgung) der Umbau- und Sanierungskosten. Aktuell sind 10 EUR Kaltmiete pro m² realistisch, so dass mit 3.500 EUR pro Monat (konservativ) gerechnet werden kann.

Da die evangelische Kirchengemeinde die Umbaumaßnahmen wirtschaftlich nicht allein tragen kann, ist nach dem Konzept eine langfristige finanzielle Beteiligung der neuen katholischen Pfarrei Bensheim-Zwingenberg im Rahmen eines Nutzungsvertrags mit folgenden Eckpunkten vorgesehen:

- Grundsatz: Die evangelische Gemeinde ist Eigentümerin und Vermieterin, die katholische Gemeinde ist Nutzerin (Mieterin)
- Beteiligung der katholischen Gemeinde an den Umbaukosten.

Die folgenden Angaben beruhen auf einem Vorschlag der evangelischen Kirchengemeinde:

- *Die katholische Kirchengemeinde beteiligt sich an den Gesamtkosten.*
- *Im Gegenzug erhält die katholische Gemeinde ein Nutzungsrecht, dessen Umfang noch zu definieren ist, über 25 Jahre.*
- *Die katholische Gemeinde übernimmt die Betriebskosten für die Dauer der Nutzung.*
- *Das gesamte Projektrisiko mit Finanzierungskosten für ein Darlehen, Vermietung, Verwaltung, Abrechnung etc. bleibt bei der evangelischen Kirchengemeinde*

5. Bergkirche

Mittel- bis langfristig ist der Gedanke zu prüfen, die Bergkirche als Simultankirche zu nutzen. Dann war sie 500 Jahre katholisch und 500 Jahre evangelisch, so dass sie jetzt 500 Jahre ökumenisch sein kann. Eine christliche Zukunft kann nur ökumenisch sein.

–